

Ulrich Junker

Hannes Scholdan
zurück nach
Bad Flinsberg / Świeradów-Zdrój

**© im Nov. 2009
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Hannes Scholdan war ein unermüdlicher Forscher von Bad Flinsberg / Świeradów-Zdrój und dem Isergebirge. Er starb am 23.12.2008 in Morenhoven, in der Nähe der früheren Hauptstadt Bonn. Sein letzter Wunsch war es, auf dem Friedhof in seinem Heimatort Bad Flinsberg / Świeradów-Zdrój beigesetzt zu werden. Dieser Wunsch wurde erfüllt, und am 23. Januar 2008 wurde seine Urne in seiner Heimatstadt beigesetzt.

Hannes Scholdan, erblickte am 11.10.1912 in Bad Flinsberg das Licht der Welt. Sein Elternhaus war die örtliche Glasschleiferei Scholdan, die sich in der Nähe der alten Schule befand.

Seinen Namen Johannes erhielt er nach den Felsen an der alten Quelle am Geierberg, die seit 1900 Graf Johannes Felsen genannt wurden.

Der Großvater von Hannes, Franz Josef Scholdan (13.10.1860 – 20.1.1913) stammte aus Zöptau (tschech. Sobotin) / Landkreis Mährisch Schönberg. Er war Glasschleifer bei Heckert in Petersdorf und ist dort 1901 als Besitzer des Hauses Nr. 69 nachgewiesen und zog dann



nach Bad Flinsberg um eine eigene Glasschleiferei zu gründen. Der Vater von Hannes, Paul Scholdan hat dann diese Glasschleiferei nach dem Tod des Großvaters im Jahr 1913 übernommen. Die Qualität der Scholdan'schen Glaserzeugnisse waren denen der böhmischen Produkte ebenbürtig und zum Teil noch besser und verkauften sich sehr gut, weit über die Grenzen Niederschlesien bis nach Berlin und in den süddeutschen Raum hinaus. In Flinsberg eröffnete Paul Scholdan in der Werkstatt an der Steinbach einen kleinen Verkaufsladen und erweiterte dann den Verkauf mit einem zweiten Geschäft in der Brunnenstraße. In diesem Geschäft bot Hannes' Mutter die eigenen Produkte zum Kauf an. Hannes, als Ältester, musste sich dem Willen seines Vaters beugen und, ab September 1928, in der renommierten Glasschleiferei Heckert, in der Felsenmühle in Petersdorf, in einer dreieinhalbjährigen Ausbildung den Beruf des Glasschleifers und Glasveredlers erlernen. Seinen eigenen Berufswunsch, einen technischen Beruf zu ergreifen und am liebsten in der „Flugzeugkonstruktion“ tätig zu sein, musste er zurückstellen. Ab 1931 stieg er als ausgebildeter Glasschleifergeselle mit in das Geschäft seines Vaters ein und war einer von derzeit 3 Gesellen.

Am 7 Mai 1938 heiratete Hannes Scholdan Eva Schutte.

Im Juni 1946 mußte Hannes Frau Eva mit den drei Kindern Sieglinde, Dietger und Rainer und dem Schwiegervater Paul Scholdan Flinsberg verlassen und landeten nach einer langen Odyssee über den kleinen Ort Niesen (Kreis Höxter)

am Ende der langen Reise in dem Dorf Irlenbusch. Hannes war zu dieser Zeit noch in Gefangenschaft.

Hannes fand recht früh Kontakt zu dem in Mohringen in Niedersachsen wohnenden Flinsberger Fritz Schieberle. Beide, Schieberle und Scholdan, sowie eine zahlreiche Reihe anderer fleißiger und hier nicht zu nennenden Flinsberger machten sich daran, das zu retten, was in den Erinnerungen wach geblieben war und sammelten alles, was zur Geschichte von Bad Flinsberg und **Groß-Iser** von Interessen und Wichtigkeit war. Für Groß Iser war der dort geborene Günter Möhwald, der nach Zittau gekommen war, der große Experte.

Meine Junker-Familie war auch in Groß-Iser ansässig gewesen und so fuhr ich mit den Flinsbergern unter Leitung von Fritz Schieberle 1986 zum ersten Mal ins Riesen- und Iserbirge, der Heimat meiner Vorfahren.

Aus gesundheitlichen Gründen übertrug Fritz Schieberle den Vorsitz der Flinsberger Heimatgruppe an Hannes Scholdan und damit hatte ich einen weiteren, sehr wichtigen Partner bei meinen Forschungen um Groß Iser.

1977 reiste Hannes erstmals nach dem Krieg in seine alte Heimat. In Flinsberg gab es noch einige gute Bekannte und Freunde. Bei seinen Forschungen fand er einige ev. Kirchenbücher, die zunächst bei Freunden in Flinsberg gesichert wurden. Durch meine Vermittlung wurden die Kirchenbücher von den Mormonen in der Wohnung bei Hannes in Buschhofen mikroverfilmt.

Und dann kam das Jahr 1988 – nach fünfzig Ehejahren, feierten Eva und Hannes Scholdan ihre Goldene Hochzeit

„zu Hause“, mit zahlreichen Familienangehörigen in der Heufuderbaude. Alle erlebten diesen Tag mit großer Freude und Dankbarkeit, die Heimat so wieder zu erleben.

Hannes Frau verstarb 2004 und wurde in Morenhoven beigesetzt.

Zu den neuen Einwohnern und auch den Verwaltungsstellen hatte sich ein gutes Verhältnis entwickelt.

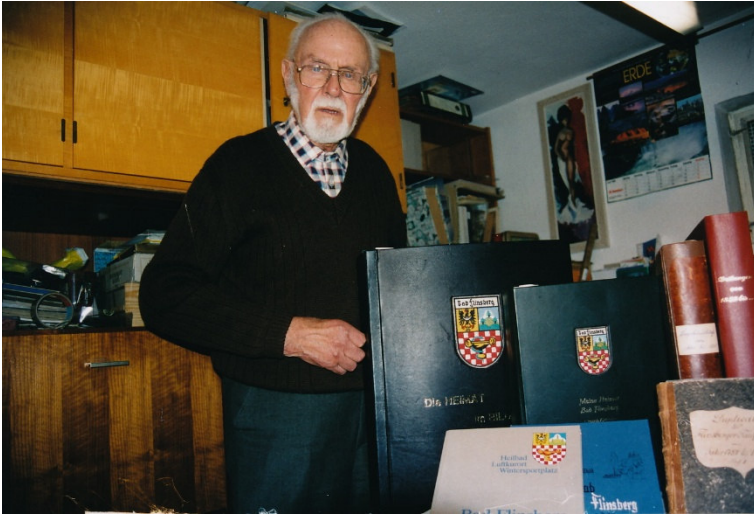
Der frei gewählte Bürgermeister von Świeradów-Zdrój, Puszyński, versicherte Hannes schriftlich, dass er einmal in der Erde in Bad Flinsberg / Świeradów-Zdrój seine letzte Ruhe finden könne.

Hannes Scholdan hat im Eigenverlag, zwei Bücher geschrieben.

„Heilbad Luftkurort Wintersportplatz Bad Flinsberg im Isergebirge“; Buschhoven 1985 und

„Aus urwüchsigem Wald inmitten der Berge zum Bad Flinsberg“; Buschhoven 1992.

Für das zweite Buch habe ich Hannes die Archivalien meiner Forschungen aus den Archiven in Hirschberg und Breslau zu Verfügung gestellt. (Siehe Vorwort von Hannes in seinem Buch.)



Letztes Foto von Hannes Scholdan, 06. Dez. 2008

* 11.10.1912

† 23.12.2008 16⁰⁰ Uhr



Chronik von Flinsberg



8. Mai 1928, Hanes Scholdan und seine angetraute Ehefrau Eva, geb. Schutte an der großen Kurve der Sudetennstraße bei Schreiberhau.



Goldene Hochzeit der Eheleute Scholdan – 8. Mai 1978
Zur Feier versammelte man sich an der gleichen Stelle,
wo vor 50 Jahren das Hochzeitsfoto gemacht wurde.



Die Heufuderbaude



Links, Günter Möhwald, geboren in Groß Iser, übergab die Chronik von Flinsberg, zusammengestellt von Hannes Scholdan, an Wioletta Urbańczyk, Vorsitzende des Stadtrats, und Bürgermeister von Świeradów-Zdrój, Roland Marciniak.



Urnengrab von Hannes Scholdan
auf dem Friedhof in Świeradów-Zdrój